Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Ortenauer Bote. 1896-1896
# 1866

4 (11.1.1866)

Visual Library

# Der Ortenauer Bote.

## Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

und für die

**Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Gengenbach, Kork, Oberkirch, Wolfach und den Amtsgerichtsbezirk Haslach.**

№ 4. Offenburg, Donnerstag den 11. Januar 1866.

## Amtliche Generalverfügungen.

Offenburg. (Den Brand in Königsbach betr.) Nr. 303. An die Pfarrämter und Gemeinderäthe des Bezirks: Das Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 21. v. M. Nr. 17,858 eine Hauscollecte für die Brandverunglückten in Königsbach genehmigt. Die Pfarrämter werden ersucht, dies ihren Gemeinden geeignet bekannt zu machen; die Gemeinderäthe aber beauftragt, diese Collecte vorzunehmen und das Ergebniß uns einzusenden.

Offenburg, den 8. Januar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort. Krumm.

Kork. (Den Brand in Königsbach betr.) Nr. 473. Das Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 21. v. Mts. Nr. 17,858 eine Hauscollecte für die Brandbeschädigten zu Königsbach in den Kreisen Karlsruhe, Baden und Offenburg genehmigt.

Die Bürgermeister des diesseitigen Amtsbezirkes werden daher gemäß Weisung des Großh. Herrn Landescommissärs zu Karlsruhe vom 3. d. Mts. Nr. 17 beauftragt, diese Collecte in ihren Gemeinden zu veranstalten, und das Ergebniß innerhalb drei Wochen anher abzuliefern.

Kork, den 6. Januar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Frech.

Oberkirch. (Den Brand in Königsbach betr.) Nr. 438. Das Großh. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 21. v. M. eine Hauscollecte für die Brandverunglückten zu Königsbach in den Kreisen Karlsruhe, Baden und Offenburg genehmigt.

Diesem zufolge werden die Bürgermeister des Bezirks angewiesen, die Hauscollecte anzuordnen und deren Ergebniß binnen 3 Wochen unter Vorlage der gesammelten Summe anher einzusenden.

Oberkirch, den 5. Januar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

Oberkirch. (Die Ernennung der Schatzungsräthe betr.) Nr. 147. An sämmtliche Gemeinderäthe des Bezirks: Die Dienstzeit der seitherigen Schatzungsräthe ist mit dem Jahresschluß vorüber. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden deßhalb unter Bezug auf das Gesetz vom 17. März 1854 (Reggbl. Nr. 11) und die Vollzugsverordnung hiezu vom 18. April 1854 (Reggbl. Nr. 17) angewiesen, mit Hinblick auf Art. 4 des Gesetzes die zu Schatzungsräthen geeignet scheinenden Männer und zwar, wenn möglich, einige Männer mehr, als nach Art. 3 des Gesetzes in den Schatzungsrath zu berufen, in Vorschlag zu bringen, diesen Vorschlag der Großh. Steuerperäquatur in Achern zu übersenden und, wie geschehen, binnen 14 Tagen anher anzuzeigen.

Zugleich wird bemerkt, daß der Schatzungsrath in allen Gemeinden des Amtsbezirks aus 3, in Oberkirch aber aus 5 Mitgliedern zu bestehen hat.

Oberkirch, den 4. Januar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Metzger.

## Bekanntmachungen.

Offenburg. (Die Bestimmung der Sitzungstage des Bezirksrathes im Jahre 1866 betr.) Nr. 374. Als regelmäßiger Sitzungstag des Bezirksrathes im Jahre 1866 wird der letzte Mittwoch eines jeden Monats, mit Ausnahme des Monats December, wo derselbe am Donnerstag den 27. abgehalten werden wird, jeweils Vormittags 9 Uhr bestimmt, was hiemit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 6. Januar 1866. Großherzogliches Bezirksamt.
Montfort.

Offenburg. Nr. 7. In Sachen der Ehefrau des Franz Xaver Burg, Luise geb. Greber, von Offenburg gegen ihren Ehemann von da, Vermögensabsonderung betr.

Durch diesseitiges Urtheil vom 2. v. M. Nr. 4092 wurde erkannt: „Klägerin sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern." — Dies wird mit Bezug auf § 1059 P.O. öffentlich bekannt gemacht.

Offenburg, den 29. December 1865.

Großherzogliches Kreis- und Hofgericht, Civilkammer I. Senat.
Faller.

Während des laufenden Winterfahrdienstes muß der Abgang des Postomnibus von Donaueschingen nach Stockach spätestens um $4^{30}$ früh und des Postomnibus von Donaueschingen nach Freiburg spätestens um 6 Uhr Morgens, bezw. $9^{15}$ Nachts, erfolgen, und verlieren die Postomnibuse von Offenburg nach Donaueschingen den Anschluß an diese Wagen, wenn sie nicht vor der angegebenen Abgangszeit in letzterer Stadt eintreffen.

Offenburg, den 7. Januar 1866. Großh. Post- und Eisenbahnamt.
Morstadt.

---

Offenburg. (Fahndung.) Nr. 188. Am 27. v. M. wurde dem Philipp Jakob Neff von Hofweier ein lederner Zugbeutel, in welchem sich ein $3^1/_2$-Guldenstück, ein Vereinsthaler und 44 kr. in Münze befanden, entwendet. Wir bitten um Fahndung.

Offenburg, den 3. Januar 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Roth.

Gengenbach. (Aufforderung und Fahndung.) Nr. 194. Die ledige, 32 Jahre alte Dienstmagd Bibiana Benz von Einbach, Amts Wolfach, des Hausdiebstahls von beiläufig 160 fl. Geld, sowie mehreren Effecten im Gesammtwerthe von 3 fl. 42 kr. an-

geschuldigt und flüchtig, wird aufgefordert, binnen 4 Wochen dahier sich zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß wird gefällt werden. Wir bitten um deren gefängliche Ablieferung.

Gengenbach, den 3. Jan. 1866.
Großherzogliches Amtsgericht.
Pfeiffer.

---

Offenburg. (Die Nachmusterung der Hunde betr.) Nr. 18. Die Hundsnachmusterung wird am Freitag den 12. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in der Bürgermeisteramtskanzlei abgehalten.

Die hiesigen Einwohner werden aufgefordert, diejenigen Hunde, welche seit letzter Hauptmusterung angeschafft worden sind, sowie solche, die inzwischen das Alter von 6 Wochen überschritten haben, der Commission vorzuführen und die gesetzlichen Taxen hiefür zu berichtigen.

Offenburg, den 3. Jänner 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

---

Rheinbischofsheim. (Holz-Versteigerung.) Aus den diesseitigen Domainenwaldungen versteigern wir mit Borgfrist bis 1. Mai 1866 am

Montag den 15. Januar l. J.

nachstehende Hölzer:

1. Aus District III., Münzwald, Schlag 15: 10 Stämme Bau- und Nutzholzeichen, 3 Klftr. eichenes, 20½ Klftr. erlenes, 2 Klftr. birkenes und 3½ Klftr. aspenes Scheitholz, 3 Klftr. hainbuchenes, 4 Klftr. eichenes, 13 Klftr. erlenes und 2½ Klftr. aspenes Prügelholz, 3½ Klftr. eichenes und ¼ Klftr. erlenes Stockholz, 6125 gemischte Wellen und 1 Loos Schlagraum.
2. Aus District VII., Abtsmoor, Schlag 21: 1500 gemischte Weichholzwellen und 1 Loos Schlagraum.

Man versammelt sich hiezu Vormittags 10 Uhr im Adler zu Ulm.

Rheinbischofsheim, am 6. Januar 1866.
Großherzogliche Bezirksforstei.
Steiglehner.

---

Offenburg.

## Jagdverpachtung.

In Folge geschehenen Nachgebotes wird der Jagddistrict II. mit 4439 Morgen Feld- und Waldjagd in hiesiger und Schutterwälder Gemarkung

**Samstag den 13. d. M.,**

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem sich ergebenden höchsten Gebot der Zuschlag ertheilt wird und Nachgebote nicht angenommen werden.

Offenburg, den 8. Januar 1866.
Der Gemeinderath.
Schaible.

---

Odelshofen. (Jagdverpachtung.) Die auf den 1. Febr. 1866 pachtfrei werdende Feld- und Waldjagd, in ca. 854 Morgen bestehend, wird auf weitere drei Jahre

Montag den 15. Januar 1866,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Odelshofen, den 3. Januar 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Wund.

---

# Radikale Heilung der Brüche

## mittelst künstlich verfertigter beweglicher Bruchbänder.

**Sofortige Linderung.**

Zahlreiche Heilproben von Individuen jeden Alters stehen zur Verfügung der Personen, die es wünschen. Hr. **Bächler**, Bruchbandfabrikant zu **St. Louis** (Ober-Elsaß), wird anzutreffen sein zu **Straßburg** den 12. und 13. Januar im „Gasthof zur Stadt Wien", und zu **Weissenburg** den 14. u. 15. Jan. im „Gasthof zum Engel".

---

Offenburg. **(Nußbäumeversteigerung.)** Der Unterzeichnete versteigert am

**Dienstag den 16. d. M.,**

Nachmittags 3 Uhr, drei zu Boden liegende gesunde Nußbaumstämme in der s. g. Tagmesse an der Laubengasse auf dem Platze selbst gegen Baarzahlung vor der Abfuhr.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Offenburg, am 8. Januar 1866.
Rathsschreiber
Gütle.

---

## Lochensteinlieferung.

Am Donnerstag den 18. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Lieferung von 1500 Stück Grenzsteinen an den Wenigstnehmenden versteigert.

Gengenbach, 5. Januar 1866.
Das Bürgermeisteramt..
Abel. Kaiser.

---

Offenburg. (Lochensteinlieferung.) Samstag den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung die Lieferung von 200 Stück Lochensteinen im Abstrich öffentlich versteigert.

Offenburg, den 4. Januar 1866.
St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

---

## Fahrnißversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gant des Glasers Gottfried Huber dahier am Samstag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verschiedene Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich vor dem Rathhaus dahier versteigert.

Offenburg, den 8. Jan. 1866.
Gerichtsvollzieher
Strauß.

---

Gutach-Thurm bei Wolfach.

## Fahrnißversteigerung.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft läßt der Unterzeichnete seine gesammte Wirthschaftseinrichtung an den nachstehenden Tagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, und zwar:

**Dienstag den 16. Januar d. J.,**

Vormittags 9 Uhr:

3 gute Zugpferde, 2 Kühe, ein neuer Wagen mit Leitern und Traggeschirr (120 Ctr. Tragkraft), 1 kleiner Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Leiterwagen mit hölzernen Achsen, 1 Bernerwägele, 1 Korbschlitten, Ziehkarren, Schubkarren, Ketten, 3 Winden, Pferdgeschirre, Fuhr- und Ackergeräthschaften, ca. 160 Ohm Fuhr- und Lagerfässer von 2 bis 18 Ohm Gehalt, Faßlager und Hangen im Keller, Branntweinguttern, Kühlerwaaren aller Art, 1 Strohstuhl, Wannen, Siebe, große Frucht- und Haberkästen, 1 große Balkenwaage mit Gewicht, 1 Schnellwaage, 1 großer steinerner Brunnentrog, 1 eiserner Kochherd sammt Einrichtung, sowie verschiedener kleiner Hausrath.

**Mittwoch den 17. Januar,**

Vormittags 9 Uhr:

18 Stück ein- und zweischläfrige Betten mit Bettstellen, Bett- und Weißzeug, Tische, Stühle, Bänke, ein großer Schankkasten mit Glasaufsatz, 1 Canapee, Kästen, Küchenschränke, 1 Schreibkasten mit Pult, 1 eiserner Waschkessel, Glas- und Porcellanwaaren, Löffel und Bestecke, Küchengeschirr, ca. 400 Sester Kartoffeln, Spiegel, Uhren, Bilder, steinerne Häfen, Krüge und sonstige Hausgeräthe.

Kaufliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.

Den 5. Januar 1866.

**J. Breithaupt,**
zur Sonne.

---

Windschläg. (Liegenschaftsversteigerung.) Unterzeichneter ist gesonnen, sein Haus mit eingerichteter Bierbrauerei, wozu nach Wunsch der Liebhaber auch 4 Jeuch Ackerfeld abgegeben werden können, am

Donnerstag den 18. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,

in seinem Hause einer Versteigerung auszusetzen. Auch kann in der Zwischenzeit ein Kauf aus freier Hand abgeschlossen werden.

Windschläg, den 9. Jan. 1866.
**Joseph Henn,** Bierbrauer.

---

Renchen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiemit der Einwohnerschaft Renchens und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich dahier als Maler und Anstreicher (Tüncher) etablirt habe, und bitte daher um geneigtes Wohlwollen. Ich werde stets das mir geschenkte Zutrauen durch gute, dauerhafte und solide Arbeit zu sichern suchen. Auch kann bei mir geriebene und ungeriebene Farbe in allen Sorten zu äußerst billigem Preis abgegeben werden.

**Wilhelm Groß,**
Maler und Tüncher,
Eisenbahnstraße Nr. 380, bei Hrn. Ignaz Arth in zweiten Stock.

---

**Danksagung.** Unsern werthen Freunden und Bekannten, sowie Allen, von Nah und Fern, welche die irdische Hülle unserer am 1. d. M. hingeschiedenen geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Felicitas Heidt, geb. Bestenbach, Wittwe des Försters Heinrich Heidt von Griesheim, zur Ruhestätte geleiteten, sagen wir andurch unsern herzlichsten Dank.

Offenburg, Bühl und Griesheim, den 9. Januar 1866.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Feuerwehr!

Die Corpsmitglieder werden in Kenntniß gesetzt, daß am **Sonntag den 28. d. M.**, Abends 7 Uhr, im Gasthause zu den 3 Königen ein

**Ball**

stattfindet. Das Nähere hierüber wird in der nächsten Mittwoch den 17. d. Mts. stattfindenden Generalversammlung den Mitgliedern eröffnet werden.

Offenburg, den 9. Jan. 1866.

**Der Verwaltungsrath.**

---

## Feine kalte Pasteten

sind fortwährend zu haben, und empfiehlt solche bestens:

**F. J. Adam,**
Conditor in Offenburg.

---

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Bei Karl Wild ist eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Keller und Holzplatz, auf den 1. April beziehbar, zu vermiethen.

## Feuerwehr!

Das Tuch, welches laut Beschluß der Commission zur Anschaffung von Uniformirung der hiesigen Feuerwehr bestimmt ist, kann unter den bekannten Bedingungen bei Gebrüder **Bloch** und **Carl Battiany** sogleich in Empfang genommen werden.

Offenburg, 9. Jan. 1866.

Der Verwaltungsrath.

---

## Neuen Kleesaamen

kauft und **Saatwicken** verkauft:

**J. F. Marquart**
in Willstätt.

---

Offenburg. (Dungverkauf.) Philipp Wegmann in der Kinzigvorstadt hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

## Aufforderung.

Der Herr Gemahl der sogenannten Juden-Marie aus Durbach wird auf diesem Wege aufgefordert, seine unterm 30. Novbr. v. J. bei Unterzeichnetem gekaufte, innerhalb 3 Tagen abzuholende Kuh gegen gebührendes Futtergeld in Empfang zu nehmen.

Oberkirch, den 6. Januar 1866.

**Jg. Köhler.**

---

Offenburg. Bei Holzhändler Schwab in der Kinzigvorstadt ist täglich **Milch** zu haben.

---

Zell bei Offenburg. (Kalbinverkauf.) Bäcker Franz Obermüller in Zell hat eine großträchtige Kalbin zu verkaufen.

---

Offenburg. (Kartoffelnverkauf.) Franz Bühler, Feinbäcker, hat ein Quantum auserlesene Kartoffeln zu verkaufen.

---

Erlach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Im Kirchenfond Erlach können 300 fl. zu 4½ Procent aufgenommen werden.

Moritz Kräßig, Heiligenrechner.

---

## Kurzer Abriß der landwirthschaftlichen Besprechung in Zell bei Offenburg.

Den 6. d. M, Nachmittags, hielt unser landwirthschaftlicher Verein seine erste Wanderversammlung für dieses Jahr in Zell ab. Zur allgemeinen Freude wurde dieselbe so stark besucht, daß das Lokal in der Laube beinahe zu klein war.

Diesmal war auf der Tagesordnung: „Ueber Weinbau und Behandlung des Weines im Allgemeinen." Direktionsmitglied Herr Schuck eröffnete im Auftrage des Herrn Vorstandes, welcher wegen Unwohlseins zum allgemeinen Bedauern nicht selbst bewohnen konnte, in wenigen Worten die Versammlung.

Von Seiten der Großh. Centralstelle waren Herr Generalsekretär von Langsdorff und Herr Dr. Neßler anwesend. Herr von Langsdorff ergriff zuerst das Wort und erörterte in klarem schönem Vortrage den Zweck der landwirthschaftlichen Vereine, hob besonders hervor, was in den letzten Jahren durch dieselben Gutes und Schönes geschaffen wurde, wie das Vorurtheil gegen dieselben bei den Landwirthen immer mehr und mehr schwinde und die Theilnahme stets in erfreulichem Maße zunehme, nachdem dieselben so eigentlich ächte Bauernvereine geworden wären; sodann was jetzt für Anforderungen von landwirthschaftlichem Betrieb gemacht werden gegen vor nur 30–50 Jahren. Die landwirthschaftlichen Besprechungen seien daher besonders von großem Werthe, indem man seine Erfahrungen und Ansichten gegenseitig austauschen könne, um nachher Nutzanwendung davon zu machen.

Herr Dr. Neßler hielt einen höchst interessanten, lehrreichen Vortrag über Düngung der Weinberge, wobei nebst dem Stalldünger der künstliche Dünger mit Rücksicht auf Bodenverhältnisse unseres Rebgeländes genau in Betracht gezogen wurde. Im zweiten Theil seines Vortrages, über Behandlung des Weines, insbesondere des Rothweines, als über Reife der Trauben, über Gährung, Keltern und Farbe des Weines, wurde Alles so leicht faßlich erläutert, daß es auch für den Nichtsachverständigen von großem Interesse war. Dem ganzen Vortrage wurde mit größter Ruhe und Spannung von Seiten der Anwesenden gefolgt, mitunter ließen sich Stimmen von Rebleuten hören, welche sagten: „der Herr hat Recht!"

Mit freudevoller Miene vernahmen unsere braven Zeller die Nachricht, daß bei der internationalen Ausstellung in Hamburg der Zeller Rothe trotz vieler Concurrenten zu den besten gerechnet wurde und jene Rubrik der besten französischen einnehme.

Anschließend an den Herrn Vorredner theilte Herr Bezirksrath Basler seine selbst gemachte Erfahrung sowohl im Rebbau, als in der Weinbehandlung mit. Auch sagte er: der viel geschmähte Fortschritt hat auch bei uns Rebbauern Wurzel gefaßt; denn wie ganz anders erscheint heut zu Tag der Rebbau gegen früher. Damals baute man bei uns Reben größtentheils an Abdachungen, Hügeln und im Feld; jetzt verwendet man alle Mühe und Kosten daran, die Berge, so weit es nur geht, mit edleren Rebsorten zu zieren. Ehemals trachtete man darnach, recht viel Wein zu erzielen; heute aber richtet man sein Augenmerk darauf, einen guten Wein zu erhalten. Ist das nicht Fortschritt? Werfen wir einen Blick auf die Straßen und Wege: ist es jetzt wohl noch nöthig, an einen leicht belasteten Wagen 4 Stück Zugvieh zu spannen, um aus dem Dorfe zu kommen, wie ehedem? Ebenfalls Frucht des Fortschrittes! So lobenswerth diese und noch andere Verbesserungen auch sind, wäre aber noch Vieles mangelhaft, daher einer Verbesserung bedürftig, und neues Nützliches einzuführen; und jetzt bei solchen gesegneten Jahren für die Rebleute sollte man nicht rasten, um solches in das Leben zu rufen, was bei schlechteren Zeiten sich von anerkanntem Nutzen zeigen würde; wie z. B. zu allererst Gründung eines Vorschußvereins, Viehversicherungs-Vereins, Errichtung von Gemeinde-Backöfen u. A. m.

Der Antrag zur Gründung einer Vorschußkasse fand ungetheilten Beifall, und betheiligte sich an deren Discussion Herr v. Langsdorff sehr lebhaft.

Aus dem ganzen Vortrag des Herrn Basler geht hervor, wie sehr ihm das materielle und geistige Wohl seines Bezirkes am Herzen liegt, und er keine Mühe und Opfer scheut, überall mit Rath und That beizustehen. Glücklich jene Bezirke, die solche Männer als ihre Vertreter haben!

Zum Schluß schilderte Herr Schuck in schönen Worten unsere Gegend nebst ihren fröhlichen, fleißigen Bewohnern, und faßte die Gegend von der Rheinebene bis an unser steiles Rebgebirg in ein liebliches Bild zusammen. Am Gebirge angelangt, erläuterte er, wie dasselbe auf kurzer Strecke so verschiedenartig in physikalisch-chemischen und klimatischen Verhältnissen sich zeige, und eben diese verschiedenartigen Bodenverhältnisse bedingen, daß der Rebmann besonders an die Gesetze der Natur mit seinen Produkten gebunden wäre; und eben von diesem Gesichtspunkte aus begründete Herr Schuck, daß die bestehende veraltete Herbstordnung mit ellenlangem Zopf nichts mehr tauge und hierin ein Fortschritt sehr nothwendig wäre. Ueberhaupt bekennt sich Herr Schuck zu jenen Landwirthen, die ihren Betrieb den Bodenverhältnissen anpassen und das Naturgesetz als sichere Lehrmeisterin betrachten, denn, sagt er, der Landwirth hat mit Elementen zu kämpfen, welche sich weder nach juridischen Paragraphen, noch gleich Soldaten nach des Commandanten Wort richten.

Nach beendeten Vorträgen trug der junge Gesangverein von Zell mehrere schöne Lieder zur Erheiterung vor, und Böllerschüsse verkündigten weithin den Festtag.

Kein Mißton störte den Tag; in heiterm Frohsinn verweilte man bis zum späten Abend, wo man dann vergnügt von einander schied. — Gebe Gott, daß die wohlgemeinten Lehren auf guten Boden fielen! M.

(Ein ausführlicherer Bericht aus anderer Feder folgt im nächsten Blatte. D. R.)

## Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

**Baden.** Karlsruhe, 9. Jan. (Karlsr. Ztg.) Die Nachrichten, welche über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs durch den in diesen Tagen von Vevey zurückgekehrten Prinzen Karl, Großherzogliche Hoheit, hieher gelangt sind, lauten auf das Erfreulichste. Die Erwartungen, welche Seitens der Aerzte an diesen Aufenthalt geknüpft wurden, erfüllen sich in befriedigendster Weise. Es sind die rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, welche Seine Königliche Hoheit während des Aufenthalts in Baden im verflossenen Herbst in so hohem Grade belästigten, in der ersten Zeit nur nach längern Pausen aufgetreten und in den letzten Wochen fast ganz ausgeblieben. Das allgemeine Befinden ist nunmehr ein so günstiges, daß man zu der Erwartung berechtigt ist, daß die Abwesenheit Seiner Königlichen Hoheit sich nur noch auf wenige Wochen erstrecken werde.

Karlsruhe, 4. Jan. (B.L.Z.) Es sind günstige Anzeichen, unter welchen der hiesige Arbeiterbildungsverein in das neue Jahr eingetreten ist. In den letzten beiden Monaten haben sich 60 neue Mitglieder angemeldet. Bei einem Aufruf nach den Geburtsländern (in einer Generalversammlung) stellte sich heraus, daß von unsern 34 Vaterländern nicht weniger als 26 durch Landesangehörige im Verein vertreten waren. Der Unterricht, durch neue Lehrkräfte unterstützt, wird fleißiger als früher besucht und kann überhaupt jetzt in dem eigenen Hause geordneter als ehemals geleitet werden. Weil die Räume doch nur während der Abendstunden von den Arbeitern benützt werden, überließ der Verein mit Vergnügen die miethweise Benützung der Räume dem Handelsministerium zum Zweck des Unterrichts für die Wiesenbauschüler, was in mehrfacher Hinsicht den beiden Unterrichtsanstalten förderlich ist. Vor Kurzem wurde von dem Geschäftsführer des deutschen Arbeitertags die Frage angeregt, ob sich die badischen Vereine nicht wegen des allgemeinen Wahlrechts mit Petitionen an die Kammern wenden sollen. Am 2. d. Mts. hat eine Hauptversammlung darüber verhandelt und beschlossen. Einstimmig sprach sich der Verein dahin aus, daß man sich auf solche Petitionen nicht einlassen könne und nicht einlassen wolle. Die dafür von den Arbeitern selbst vorgetragenen Gründe sind wohl werth, erwähnt zu werden. Man berief sich darauf, daß der Zweck des Vereins ein eigentliches politisches Treiben, was doch mit den Petitionen beabsichtigt sei, ausschließe; daß eine landesherrliche Verordnung Arbeitervereine mit politischen Zwecken verbiete; daß der deutsche Arbeitertag selbst für die Vereine als solche das Agitiren für allgemeines Wahlrecht als unzulässig anerkannt habe; daß überdies eine große Zahl der hiesigen Mitglieder aus Nichtbadenern, welche sich doch nicht an die badische Kammer wenden könnten, bestehe, und endlich, daß den jüngern Arbeitern sowohl die Kenntniß als die Erfahrung mangle, um über eine solche wichtige staatsrechtliche Frage zu entscheiden. — Dem Vernehmen nach werden auch die anderen badischen Arbeiterbildungsvereine demnächst sich aussprechen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß es überall in ähnlichem Sinne geschehen wird. — Diejenigen, welche die Vereine verdächtigen und überall politische Zwecke und Hintergedanken unterstellen, mögen von diesen Vorgängen Akt nehmen.

Offenburg. [Eingesandt.] Wie wir erfahren, wird leider das von Herrn Director Lindemuth projectirte Ensemble-Gastspiel der Herren Kläger und L'Hamé nicht stattfinden können, da es den Herren jetzt nicht möglich ist, abzukommen, und unsere Theatersaison nur noch eine kurze Zeit währt. Dagegen sollen uns noch einige der besten Stücke vorgeführt werden, die mit unsern hiesigen Kräften vollkommen und in abgerundeter Darstellung gegeben werden können. Eines dieser Stücke ist: Mutter und Sohn, Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. Dies Meisterwerk der geistvollen Verfasserin bietet eine reiche Abwechslung ernster und heiterer Scenen, und wird nicht verfehlen, ein zahlreiches Publikum auf das Angenehmste zu unterhalten. [F.]

Offenburg, 30. Dec. (Strafkammer.) In heutiger Strafkammersitzung wurden zunächst 4 ledige Bursche von Elgersweier, nämlich Ernst Kempf, Karl Herrmann, H. Schmiederer und Nikolaus Kaufmann, wegen einer an dem Wundarzneidiener Ludwig Litterst von Bohlsbach verübten Körperverletzung angeklagt. Litterst, der mit einem Mädchen von Elgersweier in einem Liebesverhältniß steht, befand sich am Abend des 27. August d. J. im dortigen Adlerwirthshaus und scheint sich daselbst, vom Weine angeregt, damit gebrüstet zu haben, daß er sich vor den Elgersweierern nicht fürchte. Auf seinem nächtlichen Heimgange standen ihm die vier Angeklagten auf den Weg und mißhandelten ihn theils mit Fäusten, theils mit Schlagwerkzeugen, wobei sich vorzugsweise Ernst Kempf und Karl Herrmann thätig zeigten, durch deren rohes Zuschlagen der Angegriffene mehrfache Verletzungen am Kopf, im Gesicht und an den Armen erhielt. Die Dauer der hiedurch veranlaßten Arbeitsunfähigkeit des mißhandelten Mannes erstreckte sich zwar nur auf 10 Tage, allein das vorliegende Vergehen erhielt dadurch eine erhöhte Strafbarkeit, daß der Entschluß dazu mit Vorbedacht (d. h. mit ruhiger Ueberlegung) gefaßt, und daß unter den vier Angeklagten eine (durch H. Schmiederer angestiftete) gemeinschaftliche Verabredung zur Ausführung der That im Voraus eingegangen worden war. Wegen dieser in verbrecherischer Verbindung verübten Körperverletzung wurde gegen sämmtliche Angeklagte eine geschärfte Kreisgefängnißstrafe erkannt, und zwar gegen Kempf und Herrmann von je 2 Monaten, gegen Schmiederer von 6 Wochen und gegen Kaufmann von 4 Wochen. — Ein weiterer Straffall war gegen den 18 Jahre alten, ledigen Glasergesellen Christian Müller aus Friesenheim gerichtet, der bei seinem Oheim gleichen Namens zu Oberweier in Diensten gestanden war, und nach seiner Entlassung zu Glaser Bühler in Nonnenweier sich begab, welchem er vorspiegelte, daß er von seinem Dienstherrn den Auftrag habe, eine Bleizugmaschine abzuholen, welche Bühler von dem Oheim des Angeklagten entliehen hatte. Sobald der Letztere die ihm arglos ausgelieferte Maschine im Werthe von etwa 33 fl. in Besitz erhalten hatte, verkaufte er dieselbe und ging mit dem Erlos durch. Man hat seiner bis heute nicht mehr habhaft werden können. Der Gerichtshof erklärte den flüchtigen Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig und erkannte auf eine Kreisgefängnißstrafe von 3 Monaten.

Heidelberg, 28. Dec. (A. Z.) Das Schulgesetz, welches den Kammern vorgelegt werden wird, nimmt, wie ich höre, auch die Entwickelung des Turnwesens in unserem Land in besondere Rücksicht. Schon im Jahre 1861 wurde, namentlich auf Anregung des in Heidelberg habilitirten Turnlehrers Dr. Waßmannsdorf, der Plan zu einer Bildungsanstalt für Turnmeister erwogen. Die Kammern gewährten später bereitwillig die dazu erforderlichen Geldmittel. In neuerer Zeit ruhte die Angelegenheit aber vollständig, da man den Turnunterricht gemeinsam mit dem ganzen Schulwesen zu regeln beabsichtigte. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn wenigstens für die Mittelschulen das Turnen zu einem verpflichtenden Lehrgegenstande erhoben würde. Als ein erfreulicher Fortschritt hinsichtlich der „moralischen Besserstellung" unserer Volksschullehrer verdient bezeichnet zu werden, daß das neue Schulgesetz die vollständige Trennung des Meßner- und Glöckner-dienstes von den eigentlichen Schulpflichten feststellen wird.

Pforzheim, 28. Dec. (B.L.Z.) Heute verließ Herr Prof. Friedr. Burghardt Schumacher unsere Stadt, um nach Rheinbischofsheim zu ziehen, wohin er auf die Stelle des ersten Lehrers und Vorstandes der hohern Bürgerschule befördert wurde. Hannoveraner von Geburt, wurde er zuerst in Stade als Lehrer beschäftigt, von wo er nach Weinheim übersiedelte und einige Zeit an der Becker'schen Privatanstalt arbeitete. Im Jahre 1840 unter die Lehramtskandidaten unseres Landes aufgenommen, wurde er zuerst in Durlach und im Oktober 1845 an dem hiesigen Pädagogium und der höhern Bürgerschule angestellt. Hier wirkte er über 20 Jahre, anfänglich als dritter, seit 1849 als zweiter Hauptlehrer, und mehrere Male auch als stellvertretender Vorstand. Durch Berufstreue und Milde gewann er sich die Liebe seiner Schüler, die ihrer Anhänglichkeit beim Abschiede einen angemessenen Ausdruck gaben. Schumacher's Thätigkeit beschränkte sich übrigens nicht auf die Schule allein; in früheren Jahren war er auch Mitglied des Kirchengemeinderaths und bis zu seinem Weggange des Gustav Adolfs- und des Cäcilienvereins. Möge ihm in seinem neuen Wirkungskreise, wie hier, die Liebe seiner Schüler und die Achtung seiner Mitbürger die Bürde des Amtes erleichtern!

**Preußen.** Berlin, 4. Jan. Am Dienstag haben zahlreiche hiesige Schlächter in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, unter polizeilicher Controle eine sachverständige Untersuchung aller von ihnen geschlachteten Schweine einzurichten und auf die Entdeckung eines trichinenhaltigen Schweines eine den Werth ansehnlich übersteigende Prämie zu setzen. Dieser Schlächterverein wird sich demnächst förmlich constituiren.

---

## Theater in Offenburg.

Freitag den 12. Januar: **Die Anna-Lise,** oder: **Des alten Dessauers Jugendliebe.** Historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch.

---

Mit einer liter. Anzeige der Fr. Braun'schen Buchhandlung, Familienbuch d. österr. Lloyd betreffend.

---

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg